

Betreff: Mit „Impftelefon“ gegen
Verunsicherung und Sorgen
wegen Nebenwirkungen



A-8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@stadt.graz.at
www.graz.spoe.at
DVR: 0828157

DRINGLICHER ANTRAG

eingebraucht von Frau Mag.^a Susanne Bauer
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 25. März 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Ängste und Bedenken vor Impfungen und deren Nebenwirkungen waren schon immer Thema. Aber gerade jetzt, da die Impfung der wichtige und notwendige Schritt gegen die Corona-Pandemie ist und wir BürgerInnen schon „Impf-ExpertInnen“ in Sachen Pharmafirmen und verschiedene Impfstoffe geworden sind, stehen wir nun vor der Frage der Impf-Nebenwirkung. Womit muss ich rechnen? Werden die Nebenwirkungen im üblichen Rahmen sein? Ab wann brauche ich ärztliche Hilfe? Und die entscheidende Frage, die wir von vielen hören, ist: Wohin kann ich mich denn wenden, wenn...

Diese Frage hat Kommunikationsexperte Peter Filzmaier jüngst gegenüber Florian Thalhammer (Gesundheitsexperte) in der Kronen Zeitung so beantwortet: „Ich würde Sie anrufen, wie das mit dem Impfstoff ist. Diese persönliche Kontaktmöglichkeit hat kaum jemand, deshalb ist die Expertenkommunikation in den Medien wichtig.“ In das „Informationspolitik-Horn“ mit der Forderung nach „Frage- und Antwort-Formate als Angebote an die Bevölkerung“ stößt auch Katharina Paul (Politikwissenschaftlerin und Impfpolitikexpertin, der Standard, 20.21.03.2021): „Auf diesem Weg könne die Verunsicherung der Bevölkerung durch die mehrfachen Negativmeldungen zu dem Oxford-Vakzin verringert werden“.

Ist es schon schwierig, im Vorfeld „wertfreie“ Informationen einzuholen, was allfällige Nebenwirkungen betrifft, so ist das NACH der Impfung noch schwieriger: Wer ist für mich erreichbar, wenn ich Impfnebenwirkungen verspüre? HausärztInnen sind – wenn etwa freitags geimpft wird – in den Tagen danach schwer bis nicht erreichbar; und NotärztInnen als AnsprechpartnerInnen zu empfehlen, ist sicher nicht Sinn der Sache: Wir wissen, dass NotärztInnen mehr als genug im „Normalbetrieb“ zu tun haben.

Doch gerade kompetentes, profundes Wissen ist ganz entscheidend: So hat auch Stefan Thurner (Complexity Science Hub, der Standard, 20.,21.03.2021) darauf hingewiesen: Um mögliche weitere Nebenwirkungen möglichst rasch aufdecken zu können, müssen die Informationen zu Impfungen mit den Gesundheitsdaten der jeweiligen Personen zusammengeführt werden – eine Forderung, die die Wissenschaft seit geraumer Zeit an die Politik stellt.

Die Menschen in ihrer Verunsicherung und Sorge hinsichtlich Impf-Nebenwirkungen allein zu lassen, wäre angesichts der wachsenden Impfskepsis in Hinblick auf die Pandemiebekämpfung fatal. Es ist sicher nicht Zufall, sondern Resultat der durchwachsenen Meldungen über die Impfung, dass zum Beispiel ein Drittel der nahen Angehörigen von schwangeren Frauen ihren „reservierten“ Impftermin nicht wahrgenommen haben.

Ziel muss daher sein, den Menschen die Sicherheit zu geben, sich rund um die Uhr in dieser bestimmt auch für sie nicht einfachen Situation an eine kompetente Stelle wenden zu können, die sie unterstützt, die ihnen genau diese Sicherheit bietet, die sie jetzt brauchen. Und gleichzeitig könnten über diesen Weg auch gesicherte Informationen über das Befinden geimpfter Personen gewonnen werden.

Als Lösung bietet sich an, genau für diese „heiße Impfphase“ eine kompetente telefonische Anlaufstelle zu schaffen, in der jede/r rasch über Nebenwirkungen, rasche Gegenmaßnahmen, etc. Informationen einholen kann. Wo man erfährt, dass – vereinfacht gesagt – die sieben Pusteln auf der Zungenspitze eine ganz normale Nebenwirkung sind, man sich erst dann Gedanken machen muss, wenn diese nach vier Stunden nicht verschwunden sind – dann sollte man nochmals anrufen, um weitere Schritte zu besprechen. Damit müsste sich niemand allein gelassen fühlen, den Menschen wird ein Mehr an Sicherheit geboten, das gerade jetzt – in dieser mit Informationen überhäuftten Situation – ganz wichtig ist. Und damit erreichen wir auch – und das ist wohl entscheidend – einen weiteren wichtigen Meilenstein im Kampf gegen die Pandemie: Denn wir wissen, dass die Impfung das wohl wesentlichste Instrument gegen Covid-19 ist.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher nachfolgenden

dringlichen Antrag:

Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer wird beauftragt, an die zuständigen Stellen von Bund, Land Steiermark und Sozialversicherungsträgern heranzutreten und die Erfordernisse/Voraussetzungen/Notwendigkeiten für die Einrichtung eines solchen rund um die Uhr besetzten „Impftelefons“ anzuregen und in Umsetzung zu bringen. Dem Gesundheitsausschuss ist in der nächsten Sitzung ein diesbezüglicher Informationsbericht vorzulegen.